



Der Knielinger

MITTEILUNGSBLATT DES BÜRGERVEREINS KNIELINGEN

Herausgeber: Bürgerverein Knielingen · 1. Vorsitzender: Friedrich Buchleither, Karlsruhe-Knielingen, Reinmuthstraße 24, Telefon 53339 · Auflage 3000
Schriftleitung: Fr. Simon, Karlsruhe-Knielingen, Struvestraße 14, Telefon 54216 · Anzeigenwerbung: Reinhold Funk, Karlsruhe-Knielingen, Struvestraße 16, Telefon 55545
Druck: G. Dannenmaier, Karlsruhe, Schillerstraße 26, Telefon 22728
Dieses Mitteilungsblatt wird an alle Haushaltungen im Stadtteil Knielingen kostenlos abgegeben.

Nr. 5

Karlsruhe-Knielingen

Dezember 1964



„Weihnachten“

das Fest der Gemeinsamkeit

Vorfriede ist die schönste Freude, und wohl kaum jemand wird diese Wahrheit bestreiten, am allerwenigsten jetzt, an den Vortagen des Weihnachtsfestes. Freilich gibt es genug armselige Menschen, die am ersten Advent behauptet haben, für mich fängt Weihnachten erst an, wenn die Kerzen am Weihnachtsbaum brennen, wenn ich vor dem Gabentisch stehe oder wenn die weihnachtlichen Glocken läuten.

Glücklich zu preisen aber sind alle, die sich ein kindliches Herz bewahrt haben und für die das schönste Fest länger als vier Wochen dauert.

Die vorweihnachtliche Zeit wird auch in diesem Jahre voll Freude und Sehnsucht erwartet, insbesondere dann, wenn uns das Winterwetter mit Schnee in die rechte Stimmung versetzt.

Manch einer wird dabei freilich derer gedenken, die die vorweihnachtliche Winterkälte nicht ohne weiteres in einer gemütlichen warmen Stube genießen können.

Es ist gut, daran zu denken, daß das Schöne, das uns gewährt wird, nicht selbstverständlich ist, und besser noch ist es, daraus den Schluß zu ziehen, daß wir vom eigenen Überfluß abgeben sollen. Nicht nur von den materiellen Gütern, auch von denen, die man nicht mit Geld messen kann. Eine Binsenweisheit ist, und ich möchte diese bei meinen Betrachtungen hinzufügen: Geteilte Freude ist doppelte Freude. Deshalb ist Weihnachten seit altersher auch das Fest der Familie, der Gemeinsamkeit.

Wir freuen uns und für uns und mit den anderen und geben aus der glücklichen Stimmung sicher gern auch denen ein Stückchen vom gegenwärtigen Glanz unseres Lebens, denen vom Schicksal ein härteres Los zugeordnet ist. Wenn in jeder Familie an den Tagen vor Weihnachten, selbst am Heiligen Abend, Mutter und

Vater gemeinsam mit den Kindern die letzten Vorbereitungen treffen, um das schönste Fest des Jahres zu feiern, so wird ihnen sicherlich ein Mensch in den Sinn kommen, der Weihnachten in Einsamkeit und Verlassenheit entgegenseht.

Leider gibt es aber genug Menschen, denen es weniger not tut, einem Einsamen und Verlassenen am Fest des Jahres eine kleine Freude zu machen, als sich einmal wieder auf das Glück ihrer Zusammengehörigkeit zu besinnen. Weihnachten ist das Fest der Freude, der Vorfriede und der großzügig geteilten Freude. Glücklich jeder, der es versteht, aus diesem Gottesgeschenk für sich und seinen Nächsten das Beste zu machen. Aus dieser Erkenntnis hat sich der engere Vorstand des Bürgervereins im vergangenen Jahre auf Weihnachten verwendet, allen Einsamen und Verlassenen über 75 Jahren aus eigenen und aus gespendeten Mitteln die Freude am Fest mit einigen Gaben ins Gedächtnis zurückzurufen. Und so werden wir auch in diesem Jahre die gewaltige Arbeit auf uns nehmen und allen denjenigen eine Freude, eine echte Weihnachtsfreude bereiten, die glauben, einsam und verlassen zu sein.

In diesem Sinne wünsche ich allen Mitbürgerinnen und Mitbürgern von Knielingen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches und gesundes neues Jahr.

Friedrich Buchleither
1. Vorsitzender



Weihnachten

Mir ist das Herz so froh erschrocken
das ist die liebe Weihnachtszeit.
Ich höre fernher Kirchenglocken
mich lieblich heimatlich verlocken
in märchenstille Herrlichkeit.
Ein frommer Zauber hält mich nieder,
anbetend, staunend muß ich stehn,
es sinkt auf meine Augenlider
ein goldner Kindertraum hernieder,
ich fühls, ein Wunder ist geschehn.
Theodor Storm



Ihr Geld wachsen sehen,

zuschauen können, wie es mehr und mehr wird, sozusagen ganz von selber - das haben Sie sich schon immer gewünscht.

Na und?

Wenn Sie **monatlich** zwischen **5 und 134 DM** oder **jährlich** zwischen **60 und 1600 DM** sparen, geht dieser Wunsch doch in Erfüllung! Nach 5 Jahren hat sich Ihr Geld um Zinsen und 20 bis 30 % Prämie vermehrt und aus jedem ersparten Hundertmarkschein wurden so 137 bis 157 DM!

Eine feine Sache, nicht wahr?

Besuchen Sie uns vor dem 31. 12., dann bekommen Sie noch für 1964 Ihre Sparprämie.

Städtische Sparkasse Karlsruhe

Hauptzweigstelle Knielingen

Vom Fischer-, Goldwäscher- und Bauerndorf zum Siemens- und Ölraffinerie-Vorort der Stadt Karlsruhe

Kurzgeschichte unserer Heimat Knielingen

Verfasser: Wilhelm König, früher Heimat- und Denkmalpfleger von Knielingen

5. Fortsetzung

Die ersten Schenkungsurkunden an das Kloster Lorsch

Auf meine Abhandlung in der Osternummer „Der Knielinger“ über das Besoldhaus und die Kapelle zum Heiligen Kreuz erhielt ich am 12. Juli 1964 vom katholischen Pfarramt „Heilig-Kreuz“ Karlsruhe-Knielingen folgenden Brief:

Sehr geehrter Herr König!

Eigentlich wollte ich Ihnen schon lange einmal schreiben und mich herzlich bedanken für die interessante Abhandlung in der Osternummer „Der Knielinger“ über das Besoldhaus und die Ergebnisse Ihrer Forschung. Nun wissen wir, wo die Kapelle zum Heiligen Kreuz in Knielingen früher stand, nach der ja unsere neue Kirche den Namen bekommen hat. In der Weiheurkunde, die zur Weihe unserer Kirche ausgestellt wurde, ist vermerkt, daß unsere Kirche Heilig-Kreuz als Kirchentitel erhalten hat, weil hier einmal eine solche Kapelle stand. Ich lege Ihnen ein Foto dieser Urkunde bei. Als Nebenpatrone, wie das üblich ist, haben wir den hl. Sebastian und den hl. Nazarius, weil es auch einmal eine Kapelle zu Ehren des heiligen Sebastian gab. Und der heilige Nazarius war früher der Patron des Königsklosters Lorsch, das hier Besitzungen hatte. Von einem Herrn Minzt aus Lorsch haben wir vor zwei Jahren einen alten Stein von Lorsch erhalten, den wir in die Wand einmauern ließen, wo der neue Taufstein hin zu stehen kommt. Es wäre höchst interessant, wenn sich irgendwo die in Kupfer getriebene Arbeit wieder finden ließe, von der Sie schreiben. Gleichzeitig übersende ich Ihnen die Festschrift zur Weihe unserer Kirche, in der ich der Gemeinde über den Titel unserer Kirche berichtete. Nun wissen wir auf Grund Ihrer Arbeit, wo die Kapelle war. Nochmals herzlichen Dank, und mit den besten Wünschen für Ihre Arbeit verbleibe ich Ihr ergebener

E. Grieshaber, Pf.

Natürlich habe ich mich über diesen Brief herzlich gefreut, zumal er die erste öffentliche Anerkennung meiner Forschung über die Knielinger Heimatgeschichte darstellt. Es ist für uns interessant zu erfahren, welche Nebenpatrone zu der Heilig-Kreuz-Kirche gehören. Vor allen Dingen ist es ein begrüßungswerter Einfall gewesen, einen Stein aus dem Kloster Lorsch in die neue Heilig-Kreuz-Kirche einzubauen. Man kann diesen Stein aus Lorsch sehr wohl als einen Dankstein an die Mönche des Klosters Lorsch bezeichnen. Daß die ersten Schenkungsurkunden nahezu 1200 Jahre uns erhalten geblieben sind, verdanken wir nur den Mönchen im Königskloster Lorsch. Die ersten Schenkungsurkunden an das Kloster Lorsch befinden sich heute im Hauptstaatsarchiv in München. Sie sind in lateinischer Sprache geschrieben. Eine Fotokopie dieser Original-Schenkungsbriefe war in der Ausstellung „Karlsruhe und seine Vororte“ in der Städtischen Bücherei zu sehen und befindet sich im Besitz der Stadt Karlsruhe. Da über die folgenden 300 Jahre keinerlei schriftliche Aufzeichnungen mehr vorliegen, könnten wir für uns nicht mehr in Anspruch nehmen, die älteste Niederlassung in der Karlsruher Gegend zu sein. Die ersten Aufzeichnungen sind den Schenkungsurkunden aus den Jahren 786 und 790 zu entnehmen. Die nächste Urkunde, eine Speyerer Bischofsurkunde, erscheint erst wieder am 9. Februar 1103, in welcher ein gewisser Heinrich von Spiegelberg der Domkirche zu Speyer das von ihm und seiner Angehörigen Seelenheil gestiftete pfälzische Kloster Hördt vermachte. In den Schenkungsbüchern der Abtei im Kloster Lorsch steht unter dem Datum 27. August 786 der erste Schenkungsbrief über das Dorf Cnutlinga, wie Knielingen damals hieß. Dieser 27. August 786 wird als der Gründungstag unserer Heimat Knielingen angesehen.

Demnach kann der Stadtteil Knielingen im Jahre 1986 das Jubiläumsfest seines 1200jährigen Bestehens feiern. Die erste Schenkungsurkunde lautet übersetzt „Ich, Hildefried, schenke im Namen Gottes an den heiligen Nazarius im Dorfe Cnutlinga im Uffgau zwei Juchard Ackerland, einem Gelübde gemäß.“ Wir wissen heute, daß der Ort schon früher von den Alemannen besiedelt war. Diese Alemannen wurden aber in schweren Kriegen von dem Frankenkönig Chlodwig besiegt. Unsere Gegend wurde von den Franken besetzt, während die Alemannen im Frieden

von Ryswyk gezwungen waren, sich südlich der Murg, in der Schweiz und im Elsaß neu anzusiedeln. Nach der alten fränkischen Gaveinteilung gehörte Knielingen zum Uffgau, einem Gebiet zwischen Philippsburg und Ettlingen, zwischen der Pfalz und der Alb. Eine weitere Stiftung erfolgte am 23. Mai 790, worin derselbe Hildefried an das Kloster Lorsch im Dorfe Cnutlinga 6 Juchard Ackerland vermacht. Eine andere, vom 1. Mai 793 lautet: „In Christi Namen schenken wir, ich Gumbert und ich Rudolph, am 1. Mai im 25. Regierungsjahre des Königs Karl (Karl der Große) an den heiligen Nazarius im Uffgau in Cnutlingen einen Morgen und eine Hufe mit 4 Sklaven.“ Und am 16. September 809 schenkt dem Kloster ein gewisser Ratbald anderthalb Juchard Ackerland. Unter Ludwig dem Frommen, dem Nachfolger Karls des Großen, spielt in einer Schenkung ein gewisser Ort an die Mönche des Klosters Lorsch vom 2. August 1817 die Gemeindeflur von Knielingen wieder eine Rolle. Knielingen gehörte also zum großen Teil zu den Besitztümern des Klosters Lorsch. Die Zugehörigkeit zum Kloster Lorsch wirkte sich damals für unsern Ort günstig aus, weil die Mönche die damaligen Einwohner zur landwirtschaftlichen Kultur des Bodens veranlaßten und auch in geistiger Hinsicht sehr förderlich für die damaligen Einwohner waren.

(Fortsetzung folgt)

*

Die Knielinger Volkslieder sind in Gefahr!

Angesichts der kulturellen Entwicklung ist diese Frage nicht unberechtigt. Scheint es nicht so, als wolle in unserer überzivilisierten Gegenwart jegliches Volksgut untergehen. Leider rückt die Jugend von heute immer mehr von den Idealen ihrer Väter ab. Es hat den Anschein, als habe sich die Jugend mit Haut und Haar dem Kino, dem Motor und Sport verschrieben. Nichts gegen den Sport. Aber neben einer sportlichen Betätigung sollte man die Jugend an die Verpflichtung, das wertvolle Kulturgut der alten Knielinger Volkslieder nicht untergehen zu lassen, erinnern. Heute werden diese alten herrlichen Lieder nur noch von den alten Menschen über 50 Jahren gesungen. Diese alten Volkslieder sind ein Stück Heimat, das es zu schützen gilt. Es muß unsere Aufgabe sein, daß diese schönen Knielinger Volkslieder nicht vergessen werden. In jeder Ausgabe der Zeitung des Knielinger Bürgervereins „Der Knielinger“ soll jedesmal ein altes Knielinger Lied abgedruckt werden, damit unsere Jugend diese Lieder wieder singen und schätzen lernt. Das schönste Lied, das von unseren Alten gesungen wurde, dürften wohl die folgenden Strophen sein.

1.

Nur noch einmal in meinem ganzen Leben
Möcht ich meine Eltern wiedersehen.
Was würde ich nicht alles dafür geben,
Ach, könnte es nur noch einmal geschehn.

2.

Wenn ich gedenk an jene frohen Stunden,
Da ich vergnügt bei meinen Eltern saß,
Und die Wonne, die ich hab empfunden,
Als ich ein Stücklein Brot mit ihnen aß.

3.

Sie sorgten stets für mich und meine Brüder;
Sie zogen uns zu guten Menschen auf.
Der liebe Gott wird's ewig euch belohnen,
Was ihr an euern Kinder Guts getan.

4.

Ach, Mutter, du hast mich mit Schmerz geboren.
Ich weiß gewiß, du liebtest mich so sehr.
Und auf ewig hab ich dich verloren,
Und auch mein Vater lebt schon längst nicht mehr.

W. König

Für sportliche Eleganz
und die bezaubernde natürliche Schönheit
Ihres Haares

sorgt

 **SALON Regina**

Inhaber: R. Kreuter

Karlsruhe-Knielingen

Herweghstraße 27 · Telefon 5 51 34

GASTHAUS · METZGEREI



ZUR „Rose“

Bekanntes Speiselokal
mit Gesellschaftsräumen
sowie
ff. Fleisch- und Wurstwaren

Besitzer: Familie Maisenbacher

Karlsruhe-Knielingen · Neufeldstraße 29 · Tel. 51005

Edeka-Qualitätswaren

Hans Blankenstein

- Lebensmittel · Feinkost
- Milch · Tiefkühlkost
-

Karlsruhe-Knielingen · Eggensteiner Straße 56
Telefon 51362

Kreuz-Apotheke

HILDEGARD FICHTER



Karlsruhe-Knielingen
Saarlandstraße 73
Telefon 51542

Aussprache des Bürgervereins Knielingen mit Herrn Oberbürgermeister Günther Klotz

Zu dieser Aussprache zwischen dem Herrn Oberbürgermeister und dem Bürgerverein haben wir 10 Anträge, die Knielinger Belange betreffen, schriftlich unterm 15. 10. 64 dem Herrn Oberbürgermeister übermittelt.

Wir sehen uns veranlaßt, zwei der 10 Anträge der Knielinger Einwohnerschaft zugänglich zu machen, die wir im Anschluß wörtlich aufzeichnen.

Antrag des Bürgervereins Knielingen

30. 6. 64

Betr.:

Friedhof Knielingen
hier:

Umbettung der neben der Friedhofskapelle beigesetzten Kriegsoffer in den Ehrenfriedhof

Ausbau des Ehrenfriedhofes

Würdige Gestaltung des Friedhofsvorplatzes an der Eggensteiner Straße

Bau eines Gehweges zwischen Friedhof und B 10 auf der westlichen Seite der Eggensteiner Straße.

Wegen der Umbettung der außerhalb des Ehrenfriedhofes beigesetzten Kriegsoffer und des Ausbaues des Ehrenfriedhofes wurden bereits früher mit der Stadtverwaltung Verhandlungen geführt.

Der Vorplatz des Friedhofes an der Eggensteiner Straße bietet ein völlig ungepflegtes und daher trauriges Bild, was von der Knielinger Bürgerschaft, die sich hinsichtlich Grabpflege überdurchschnittliche Mühe gibt, als pietätlos empfunden wird.

Die zu Beerdigungen und zur Grabpflege gehenden Bürger, die südlich der B 10 wohnen, müssen an der westlichen Seite der Eggensteiner Straße zwischen B 10 und Friedhof einen sehr schmalen und dazu schrägen Seitenstreifen benutzen und gehen daher meistens in der Straßenrinne.

Antrag an den Herrn Oberbürgermeister und die Stadtverwaltung:

Es möge die Umbettung der außerhalb des Ehrenfriedhofes beigesetzten Kriegsoffer und die Herrichtung des Ehrenfriedhofes selbst baldigst getätigt werden,

es möge der Friedhofsvorplatz in einen würdigen Zustand versetzt werden und

es möge bald ein — insbesondere für alte Leute — gut passierbarer Gehweg zwischen Friedhof und B 10 auf der westlichen Seite der Eggensteiner Straße angelegt werden.

Bürgerverein Knielingen

Fr. Buchleither
1. Vorsitzender

Simon
Schriftführer

Antrag des Bürgervereins Knielingen

30. 6. 1964

Betr.:

Gelände Saarlandstraße 81—91 hinter der Endhaltestelle der Straßenbahn bis B 10

B 10 südliche Seite zwischen Herweghstraße und Siemens

Der Platz bei der Endhaltestelle ist die Visitenkarte Knielingens. Das obige Gelände, von einem nicht sehr repräsentativen Zaun umgeben, wird als Garten genutzt. Im Mittelpunkt von Knielingen. An seiner Begrenzung nach der B 10 befindet sich eine Wüstenei von Hecken als Ersatz für die Knielinger Bedürfnisanstalt. Ein nicht zu übersehender Kontrast zu den Anlagen neben der B 10.

Ebenfalls ein Kontrast zu den Anlagen neben der B 10 ist ihre südliche Begrenzung mit dem Blick auf die Kehrseite der Saarlandstraße. Da sollte die Stadt am Rande des ihr gehörenden Geländes schnellwachsende schmale Bäume hinstellen. Als Kulisse sozusagen.

Selbstverständlich sind wir für Dinge, die die Knielinger Bürger erfreuen, wenn sie sie benützen können. Aber hinsichtlich der Mühe, die sich die Stadt gegeben hat mit einer großzügigen Anlage der B 10, „der ankommende Fremde soll sehen, daß er

nach Karlsruhe hereinkommt" und solch unschönen Anblicken drängt sich uns der Satz auf: „Vom Erhabenen zum Lächerlichen ist nur ein Schritt.“ Insbesondere und im vorliegenden Falle, wenn einer die Bundesgartenschau besucht hat und wieder auf der Rückfahrt auf der B 10 ist.

Herr Gartenbaudirektor Mürb sollte diese Dinge einmal in Augenschein nehmen.

Wenn der Platz Saarlandstraße 81—91 nicht in Bälde entsprechend bebaut werden kann, sollte er so angelegt werden, daß er einer Stadt wie Karlsruhe würdig ist. Auch deshalb, weil sich die Knielinger in keine Anlage setzen können, es sei denn, sie gehen auf den Friedhof. Davon machen sie halt auch nolens volens, aber gar nicht gerne Gebrauch.

Antrag an den Herrn Oberbürgermeister und die Stadtverwaltung:

Wenn der angesprochene Platz nicht in näherer Zeit bebaut werden soll, möge eine öffentliche Anlage — die durchaus auch einen Brunnen vertragen kann, der ebenfalls in Knielingen fehlt — als einzige bisherige Knielinger öffentliche Anlage baldigst hergerichtet werden.

An der Südseite der B 10 zwischen Herweghstraße und Siemens möge baldigst eine Blickverdeckung angepflanzt werden.

Bürgerverein Knielingen

Fr. Buchleither
1. Vorsitzender

Simon
Schriftführer

An den
Herrn Oberbürgermeister
der Stadt Karlsruhe
Günther Klotz
(75) Karlsruhe
Rathaus am Marktplatz

15. 10. 1964

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister!

Auf der Besprechung, die Sie den Karlsruher Bürgervereinen am 11. März 1964 im Haus Solms gewährten, haben Sie freundlicherweise unserem 1. Vorsitzenden Fr. Buchleither zugesagt, mit uns in Knielingen über einige Fragen zu beraten.

Diese ergeben sich aus Besprechungsgrundlagen aus einer Gesamtvorstandssitzung und sind als Anlagen 1—10 beigelegt. Wir freuen uns, sagen zu können, daß Sie, sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, sich schon oft in dankenswerter Weise um Knielinger Belange gekümmert haben. Wir hoffen deshalb gerne, daß Sie für unsere Anträge Verständnis haben werden.

Wir würden es begrüßen, für die Besprechung zwischen Ihnen, unserem geschäftsführenden Vorstand und den Vorsitzenden der gesamten Knielinger Vereine rechtzeitig einen Termin genannt zu erhalten.

In der Hoffnung, daß wir zu allseits befriedigenden Ergebnissen kommen werden, sind wir mit den besten Wünschen für Ihr persönliches Wohlergehen

Ihre Ihnen sehr ergebenen

Fr. Buchleither
1. Vorsitzender

Simon
Schriftführer

An den
Bürgerverein Knielingen
75 Karlsruhe-Knielingen
Reinmuthstraße 24

Betr.: Anregungen und Wünsche

Sehr geehrte Herren,

ich bestätige den Eingang Ihres Schreibens vom 15. 10. 1964 mit Anregungen und Wünschen, die Knielinger Belange betreffen. Eine Vorprüfung habe ich inzwischen veranlaßt.

Sobald mir ein Ergebnis vorliegt, werde ich wegen eines Besprechungstermines mit dem engeren Vorstand des Bürgervereins wieder auf Sie zukommen.

Mit freundlichen Grüßen
G. Klotz

Friedrich Buchleither

Schreinermeister

Karlsruhe-Knielingen

Reinmuthstraße 24 • Telefon 53339



Möbelhandlung
Möbelwerkstätte
Innenausbau
Bauschreinerei
Glaserei

Werkstätte: Heckerstraße 7a

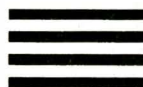
Kuhmann & Dill

oHG

Holzhandlung • Säge- und Hobelwerk

KARLSRUHE - DURLACH

Grötzingen Straße 20 ♦ Telefon 41363



Sperrholz-Türen

Hartplatten-Türen
in allen Maßen

Sperrholzplatten

Hartfaser-Kunststoffplatten

Spanplatten

Hobelware

Sämtliche in- und
ausländische Hölzer

Bauholz etc.



DAMEN-FRISIER-SALON

G. Karrer

Das Geschäft für modische
individuelle Haarpflege

Kein Ladengeschäft

Karlsruhe-Knielingen · Saarlandstraße 148



Ihre Schnellreinigung bietet auch IHNEN eine vollendete Kleiderpflege

Reinigen Bügeln
Imprägnieren Appretieren
Alle Arbeiten im eigenen Hause
garantieren kurzfristige Liefer-
zeiten sowie angemessene Preise.

Ferner: Hemdenschnelldienst, Hemdenreparatur und
Laufmaschendienst.

H. Blechstein · Knielingen, Reinmuthstr. 47



● **Des Jahres wichtigster Termin**
● **Das ist und bleibt der 31. 12.**
● **Es lohnt sich, jetzt zu handeln! Fragen Sie noch heute:**

● **Beratungsdienst Karlsruhe**
Kaiserstraße 223 · Telefon 27911
● **Städtische Sparkasse**
● **Hauptzweigstelle Knielingen**
Rheinbrückenstr. 26 · Telefon 51696
● **Auskunft und Beratung**
kostenlos und unverbindlich

● **LANDESPAUSPARKASSE** **DIE PAUSPARKASSE DER SPARKASSEN**

● **Bezirksleiter Karl-Heinz Metz**
Karlsruhe, Draistr. 17, Tel. 56837
● **Beratung jederzeit**
nach Vereinbarung



In den Knielinger Vereinen tat sich was

Daß unsere Vereine eine ernsthafte und recht erfolgreiche Arbeit leisten, ist außerhalb Karlsruhes längst bekannt. Seit kurzem wissen es aber auch die Nancyer.

Den Reigen der größeren Veranstaltungen eröffnete dieses Jahr unser Musikverein mit der Feier zum 1. Mai auf dem Festplatz in der Burgau. Der Handharmonika-Club veranstaltete eines seiner traditionellen Konzerte in der Turnhalle und der Sportfischer-Verein ließ — alle Jahre wieder — bei der Fischerkiesgrube sein bekanntes Fischerfest über die Bühne gehen.

Der VfB 05 veranstaltete auf seinem Sportplatzgelände seine Sportwoche 1964, und die unermüdlichen Kleintierzüchter führten wieder auf dem Schulhof eine Jungtierschau mit Gartenfest durch. Viele Knielinger waren dabei.

Dabei war aber ganz Knielingen, als der Gesangverein „Eintracht“ Anfang Juli sein 75jähriges Jubiläum feierte. Beim Festbankett, auf dem der Verein im großen Festzelt auf dem Festplatz mit einem großen und gut zusammengestellten Programm aufwartete, konnte der Vorsitzende, Hermann Gierich, den Festpräsidenten, Stadtrat Konz, daneben den Knielinger Stadtrat Vögele, den Sängerkreis-Vorsitzenden Hermann Blau, die Herren Pfarrer Graf und Grieshaber sowie den Vorsitzenden unseres Bürgervereins, Friedrich Buchleither, neben Vorsitzenden auswärtiger Gesangsvereine und andere Honoratioren begrüßen. Nach einem Vortrag des Jubiläumsvereins überbrachte Stadtrat Konz die Grüße und Glückwünsche von Oberbürgermeister Günther Klotz, ferner des Karlsruher Gemeinderats und der gesamten Stadtverwaltung.

In seiner Festansprache betonte er — verdienstermaßen, — „daß vom MGV „Eintracht“ sowohl in der ferneren als auch in der jüngeren Vergangenheit starke kulturelle Impulse ausgegangen seien“.

In diesem Zusammenhang würdigte er auch mit Freude die auffallend enge Zusammenarbeit und überhaupt den Zusammenhalt der Knielinger Vereine untereinander. In diesem Geist hat auch der Bürgerverein das alte „Knielinger Lied“ von Chormeister M. Mahler für Männerchor bearbeiten lassen und es als Festgabe mit seiner Glückwunschkarte dem Jubilar überreicht.

Überreicht wurde auch das „Knielinger Lied“ durch Friedrich Buchleither der Sängervereinigung Knielingen bei seiner Ansprache auf deren Richtfeier ihrer „Kulturhalle Knielingen“, die dieser Verein in dreijähriger Arbeit im Rohbau erstellte.

Bei dieser Feier hatte der 2. Vorsitzende, Karl Karrer, die Freude, die Bauhandwerker, die Mitglieder und Gönner des Vereins und als Ehrengäste Stadtdirektor Funk, die Knielinger Stadträte Voigt und Vögele, den Präsidenten des Badischen Sängerbundes, Stadtdirektor i. R. Hespeler, unseren Vorsitzenden, den Planer und Gestalter der Halle, Dipl.-Ing. Heinrich, Brauereidirektor Maninger sowie Vertreter der städtischen Bauämter begrüßen zu können.

Der Vorsitzende, Adolf Barth, gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß — hier kommt wieder der Zusammenhalt zum Vorschein — diese moderne Halle nach ihrer endgültigen Fertigstellung allen Knielinger Vereinen zur Durchführung ihrer Veranstaltungen zur Verfügung stehe.

Die Art der Erbauung der Kulturhalle — 35×25×14 m — mit Festsaal, Restaurant, Proberaum, Sitzungsräumen, Hausmeisterwohnung und Kegelbahn nötigt einem nicht nur Hochachtung ab. Angesichts der Geldopfer und des tätigen Einsatzes der Vereinsmitglieder, die sich sicherlich bis zum letzten verausgabt haben, um das für ganz Knielingen so dringend benötigte Projekt „durchzureißen“, kann man eine gewisse Rührung nicht unterdrücken. Nach dem Aushub der Baugrube 1961 unter Mithilfe von US-Soldaten mußte man 4 m tief fundamentieren. Runde 14 000 Arbeitsstunden wurden von Vereinsmitgliedern bis zum Richtfest geleistet. Neben einer Kerntuppe von ca. 20 Mann haben sich zwei betagte Förderer besonders verdient gemacht: Die beiden Achtzigjährigen Wilhelm König und Wilhelm Hermann.

Und die Frauen des Vereins standen am Betonmischer und kochten außerdem noch für die Männer!

Wie sagte doch unser Vorsitzender, Fr. Buchleither, in seiner Ansprache? „Für das weitere Gelingen möge Euch Euer guter Geist allezeit begleiten!“

Ein guter Geist begleitete auch das Mandolinen- und Gitarren-Orchester unserer Knielinger „Naturfreunde“ durch lange und ereignisreiche 40 Jahre. Aus Anlaß dieses 40jährigen Bestehens fand in der Turnhalle ein Festbankett statt, an dem neben dem Vereinsorchester unter der Leitung von Musikdirektor G. Lüttgers und den — wie auch anders — Knielinger Vereinen das Mandolinen-Orchester St. Ingbert (Saar) mitwirkte. Am folgenden

Tag (Sonntag) veranstalteten sie auf dem Platz vor ihrem „Alb-
hause“ ein Nachmittagskonzert. MdL Walther Wädele — nun-
mehriger Karlsruher Bürgermeister — war Schirmherr der Ver-
anstaltung.

Eine Veranstaltung besonderer Art führte Rudi Hauck, 1. Vor-
sitzender des Handharmonika-Clubs Knielingen, durch, als er mit
seinem Orchester auf Einladung der Stadtverwaltung Nancy
dorthin fuhr und von Oberbürgermeister Weber, einem Abge-
ordneten des Deutschen Generalkonsulats Nancy und dem
dortigen Gemeinderat sehr herzlich begrüßt wurde.

In seiner Ansprache erwiderte er die Begrüßung ebenso herzlich
und gab seiner Überzeugung Ausdruck, daß im Hinblick auf die
Völkerfreundschaft die Musik sehr wohl vervollständigen könne,
was die Politik nicht ganz zuwege bringe.

Nun, in ihrem abendlichen Konzert im Saal Poirel setzten sie
es mit einem feinen Programm unter Beweis: Sie ernteten tosen-
den Beifall!

Tosenden Beifall gerade nicht, aber recht freundliches Entgegen-
kommen und Verständnis würden Sie finden, liebe Knielinger
Mitbürger, wenn Sie sich entschlossen, bei einem Knielinger
Verein mitzumachen. Wie Sie gesehen haben, sind es „rechte
Leute“, unter denen Sie sich sicher wohlfühlen würden. Betätig-
ung für „höhere Berufung“ oder fürs Hobby finden Sie in den
Gesangvereinen, im Musikverein, der sich unter der Stabführung
seines neuen Dirigenten, Herrn Belá Filipán, eine weitere musika-
lische Aufwärtsentwicklung erhofft, im Handharmonika-Club, bei
den Naturfreunden, im Reiterverein, Schützenverein, Radsportver-
ein, Turnverein, Fußballverein, Sportfischer-Verein, Boxring, Vogel-
freundeverein, Kleintierzuchtverein, Polizeihunde-Club. Und wenn
man beim Obst- und Gemüsebauverein ist, spart man Geld.
Oder wie wärs, sich mit seinem fahrbaren Untersatz mal unter
den Fittichen des Motorsport-Clubs ganz legal auszutoben? Und
Gold-, Silber- und Bronzemedallien heimzubringen und in der
Zeitung zu stehen, damit jeder sieht: „Aha, der Sowieso, der
ist ein toller Hecht!“ Oder beim Bürgerverein mitmachen und
sich angesichts der „Zustände“ mal richtig ausschimpfen?

Das wäre für die Gesundheit goldrichtig, meint Ihr

Fritz Simon, Schriftführer

An alle Knielinger Vereine

Auf Antrag verschiedener Vereine ist es dem Bürgerverein ge-
lungen, im Einvernehmen mit der Stadtverwaltung Karlsruhe
an der Endstation der Straßenbahn einen Schaukasten aufzu-
stellen, der jedem Verein die Möglichkeit einräumt, alle seine
Veröffentlichungen und Bekanntmachungen den gesamten Ein-
wohnern von Knielingen zugänglich zu machen.

Der Schaukasten ist seit einiger Zeit am genannten Platz von
der Stadtverwaltung aufgestellt, und ich darf doch sehr darum
bitten, daß von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht wird.

Der Schlüssel zu diesem Schaukasten ist beim 1. Vorsitzenden
des Bürgervereins, Fr. Buchleither, hinterlegt und kann zu jeder
Zeit dort zum bestimmten Zweck abgeholt werden.

Friedrich Buchleither
1. Vorsitzender

ESSO-Besichtigung

Der Gesamtvorstand des Bürgervereins Knielingen, der Gesang-
verein „Eintracht“ und der Reichsbund der Kriegbeschädigten
in Knielingen sowie der Motorsportclub Knielingen besichtigten
die ESSO-Raffinerie.

Die genannten Vereine hatten unlängst dank der Initiative des
Vorsitzenden des Bürgervereins, Herrn Friedrich Buchleither, ge-
trennt Gelegenheit, Knielingens jüngstes Industrieunternehmen,
die ESSO-Raffinerie, zu besichtigen.

Die hierzu freundlicherweise von der Werksleitung ergangene
Einladung fand dankbares Echo. Per Omnibusse, welche von der
Werksleitung gestellt wurden, fuhren etwa 200 Personen, ver-
einsmäßig getrennt, zum Werksgelände.

Schon auf dem Weg war zum Staunen und zu Bewunderung
mancherlei Anlaß, denn die herrlichen Straßen zum und im
Werksgelände sind Gebilde architektonischer Schönheit, die sich
würdig in den Rahmen des Gesamtbildes einfügen.

Im Vorführraum des Direktionsgebäudes begrüßte mit herzlichen
Worten Herr Presseleiter Peschke die erschienenen Gäste.

Besonders die Hervorhebung, daß es eifrigstes Bestreben der
Werksleitung sei, die nachbarlichen Verhältnisse zu Knielingen
harmonisch zu gestalten, wurde beifällig aufgenommen. Herr
Buchleither nahm nach schönen Dankesworten zu verschiedenen
mit der Raffinerie zusammenhängenden unliebsamen Beglei-
terscheinungen Stellung. Gerüche und Geräusche, wie sie sich

Walter Epp

Drogerie
Lebensmittel
Weine
Spirituosen
Süßwaren

Karlsruhe-Knielingen, Saarlandstraße 80, Tel. 50740

Bäckerei · Lebensmittel

Lorenz Diepold

Karlsruhe-Knielingen · Schulstraße 12

Moderne Haarpflege

Rudi Kiefer

Damen- und Herrensalon



Karlsruhe-Knielingen · Saarlandstraße 9

Willi Schenk

Schlosserei · Eisenkonstruktionen

Karlsruhe-Knielingen

Rheinbergstraße 29, Telefon 51451

Kohlen-Boes



empfeht sich als Ihr Lieferant für Heizöl
für Tank- und Faßbezug

Kohlen · Briketts · Koks · Holz · Heizöltanks

Karlsruhe-Knielingen · Reinmuthstraße 9 · Tel. 51752

E. Vollmer



Elektrische Anlagen
Elektro-Geräte

Karlsruhe-Knielingen · Dreikönigstr. 19
Telefon 51564

An- und Verkauf sowie **Vermittlung**
von neuen und gebrauchten Kraftfahrzeugen

Hans Vollert

Karlsruhe-Knielingen
Saarlandstraße 129, Telefon 53015

DROGERIE

Lebensmittel · Feinkost

Weine · Spirituosen · Kindernährmittel

Werner Hildebrandt

bekannt für gute und preiswerte Waren

Karlsruhe-Knielingen
Schulstraße 13 · Telefon 51330

Bäckerei · Conditorei · Café

Karl Kunz

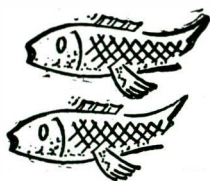
Neufeldstraße · Telefon 55164

Aus dem Fachgeschäft für die Festtage:

- ff. Torten und Kuchen
- sowie sämtliches Feingebäck

Fischerei

Helmut Siegel



Fische
Wild
Geflügel

Karlsruhe-Knielingen · Neufeldstraße 46
Telefon 52392

Karlheinz Holl

Karlsruhe-Knielingen
Saarlandstraße 41
Telefon 56136

Schlosserei
Stahlbau
Garagentore
Stahltüren
Keller- und
Waschküchenfenster

hin und wieder seit der Werksinbetriebnahme entwickelten, fanden selbstverständlich wenig Anklang bei den angrenzenden Bewohnern.

Wie Herr Presseleiter Peschke überzeugend versicherte, ist die Werksleitung laufend bemüht, restlose Beseitigung dieser Geräusche und Geräusche herbeizuführen. In faszinierender Virtuosität führte uns Herr Peschke in einstündigem Vortrag das Entstehen der Werksanlage und in großen Zügen den Werdegang der verschiedenen Raffinerieerzeugnisse vor Augen. Es war ein Vortrag von packender Eindringlichkeit, der alle Gäste begeisterte. Nach einem schönen Industriefilm, in welchem die wirtschaftliche Bedeutung des Rohöls in mannigfaltigen Variationen veranschaulicht wurde, erfolgte eine erfrischende Kaffeepause im herrlichen Speisesaal des Verwaltungsgebäudes.

Alsdann fand die Besichtigung der Werksanlagen unter muster-gültiger Führung von Herrn Peschke statt. Welch herrliche Bilder erschlossen sich dem Auge. Ingeniöse Röhrenanlagen, Tanks, Destillationstürme, eigenes Kraftwerk zur Dampf- und Stromerzeugung, metallischer Glanz, Schönheit und technische Vollendung, wohin das Auge schaute. Ehrfurcht einflößend sind diese Gebilde des Geistes hervorragender Techniker und Ingenieure und der Wertarbeit bewährter Fachkräfte. Man kann die vermittelten Eindrücke gar nicht alle aufzählen. Alles in allem ein gigantisches Werk von imposanter Schönheit. In dieser Erkenntnis verließen wir das Werk mit Stolz, es auf unserer Gemar-kung zu wissen.

Knielingen wird, wie sichs geziemt,
Bald auf dem Kontinent berühmt.
Dazu hat zweifellos verholffen,
die ESSO und die DEA Scholven.

Diese Binsenwahrheit war feierlicher Anlaß, den Tag in froher Weise in der Wirtschaft „Zur Rose“ zu beschließen. Im Zuge ersprießlicher Debatten nahm Herr Peschke zu allen Fragen, die ESSO betreffend, erfreulicherweise aufgeschlossen Stellung. Hierfür sei ihm besonderer Dank. E. M.

Was tut sich in Knielingen?

Ein Blick in das Vorhaben-Buch der Stadt Erschließungsarbeiten und Wohnungsbau

Knielingen gehört zu den zehn Außenbezirken Karlsruhes. Bei seiner Eingemeindung im Jahre 1935 kamen fast 2100 Hektar Gelände zur Stadt, womit Knielingen nach Durlach die größte „Mitgift“ einbrachte. Damals zählte dieser westliche Vorort etwa 5250 Bürger, heute liegt die Einwohnerzahl bei rund 8700. Knielingen nimmt also im Kreise seiner Schwestern eine mittlere Position ein. Hinsichtlich der Wohndichte besitzt es mit 430 Personen je Quadratkilometer die stärkste Auflockerung.

Verweilen wir noch ein wenig bei der Statistik, von der das Statistische Amt der Stadt per 31. Dezember 1963 gerade in den letzten Monaten interessantes Material veröffentlichte. Am genannten Termin wurden in Knielingen 2620 Wohnungen mit fast 7000 Wohnräumen gezählt. Das bedeutet, daß auf jede Wohnung 3,31 Personen, auf jeden Wohnraum 1,25 Menschen entfielen und Knielingen bezüglich des Verhältnisses Wohnung/Bewohner nahe bei Daxlanden und Grünwinkel rangiert. Unter den Wohnungen dominieren die Zwei- und Drei-Zimmer-Wohnungen (1900). 29 Prozent der Häuser beherbergen mehrere Familien, fast 66 Prozent waren Ein- und Zweifamilienhäuser. Etwa 42 Prozent der Wohngebäude verfügten über Wohnungen mit eigenem Bad. Außerdem gab es noch 55 Bauernhäuser. Über 400 Wohngebäude waren 1949 und später errichtet worden, fast 300 zwischen den Jahren 1919 und 1948. Aus der Zeit vor 1870 stammten mehr als 200 Wohngebäude.

Aus einer vor kurzem erschienenen weiteren Untersuchung des Statistischen Amtes über die Motorisierung in Karlsruhe geht hervor, daß am 31. Dezember 1963 auf 1000 Knielinger fast 164 Pkw, 22,2 Krafträder und 18,3 Lastkraftwagen kamen.

Am Wachstum der Stadt hatte auch Knielingen erheblichen Anteil. Es kamen und kommen also auch hier neue Aufgaben auf die Stadt zu. Zu einem der gegenwärtigen Schwerpunkte zählt das neue, etwa 20,6 Hektar große Baugebiet südöstlich der Sudetenstraße, dessen Umlegung bis Ende dieses Jahres abgeschlossen sein wird. Die Planung sieht die Errichtung von rund 90 Einzelhäusern mit Grundstücksgrößen zwischen 500 und 600 qm sowie von 30 Reihenhäusern vor. Es werden also insgesamt 119 Wohneinheiten geschaffen und somit Wohnraum für fast 700 Menschen gewonnen.

Das eben erwähnte Vermessungs- und Liegenschaftsamt wird übrigens in absehbarer Zeit die schon seit längerem laufenden Umlegungsarbeiten im Gewann Bruchwegäcker beenden können.

Das kleine Stück Gelände zwischen Friedhof und Eggensteiner Straße ist in der Planung soweit gediehen, daß mit einer baldigen Einleitung der Umlegung zu rechnen ist.

Im Bereich der Sudetenstraße ist das Tiefbauamt bereits mit der Erschließung beschäftigt. Sie sieht die Verlegung eines 1900 m langen Mischwasserkanals mit 30 bis 70 cm Durchmesser sowie den Bau eines Rückhaltebeckens mit einem Fassungsvermögen von über 1700 cbm vor, das bei starken Regengüssen Wasser aufspeichern soll, um es später an das Kanalnetz abzugeben. Weitere Kanalarbeiten, die im Rahmen der Sanierung Alt-Knielingens durchgeführt werden, laufen in der Litzelastraße. Der hier verlegte 1150 m lange Regenwasserkanal wird ebenfalls zur Verhütung von Überschwemmungen beitragen und der gerade in tieferliegenden Gebieten drohenden Gefahr des Rückstaus bei auftretenden Starkregen entgegenwirken. Im Frühjahr soll die Litzelastraße einschl. der Hausanschlüsse fertig sein. Weitere Sanierungsmaßnahmen durch die Verlegung von Regenwasserkanälen sind im nächsten Jahr beabsichtigt.

Im Neubaugebiet bei der Sudetenstraße wird auch die Rohrnetzabteilung der Stadtwerke die für die Gas-, Wasser- und Stromversorgung notwendigen Leitungen legen. Bereits fertiggestellt sind die Anschlüsse für die im dortigen Bereich gelegenen Kleingärten.

Dem Kanalbau folgt der Straßenbau. Doch wird im neuen Wohngebiet zunächst lediglich der Unterbau einschl. Verlegen der Bordsteine durchgeführt, während man in Alt-Knielingen endgültige Verhältnisse schafft. Die ebenfalls in die Zuständigkeit des Städtischen Tiefbauamtes fallende Müllabfuhr wird im neuen Jahr durch die kostenlose Bereitstellung einheitlicher Mülltonnen verbessert.

Von Interesse dürfte sein, daß das alte Knielinger Wasserwerk in diesen heißen und langandauernden Sommertagen wieder in Tätigkeit treten und zur Wasserversorgung Knielingens beitragen mußte. Das 1928 erbaute und mit der Eingemeindung in die Obhut Karlsruhes übergegangene kleine Werk war im Krieg zerstört worden. 1957 wurde es wieder instandgesetzt, um in Notfällen, wie sie beispielsweise nun in diesem Jahr eingetreten waren, zur Verfügung zu stehen. Die Förderleistung von ehemals 70 cbm/Stunde wurde auf 140 cbm/Stunde erhöht.

Die Trasse der im Entstehen begriffenen, südwestlich Knielingen verlaufenden Südtangente, an deren Aufschüttung seit diesem Frühjahr gearbeitet wird und bei der man Material aus den Baustellen der Innenstadt verwendet, bringt in diesem Bereich einige Veränderungen mit sich, mit denen sich die zuständigen Ämter im Rathaus beschäftigen. So geht es vor allem darum, die bisher hier angesiedelten Vereine sowie eine Anzahl Kleingärten in neues Gelände zu verlegen. Das Gartenbauamt hat in diesem Zusammenhang weitreichende Pläne, die auch den vorgesehenen Verkehrsübungsplatz mit einbeziehen. Auch am Projekt des Knielinger Sees, dessen Ausbaggerung weiterläuft, wird gearbeitet.

Schon im kommenden Frühjahr soll auf dem Friedhof eine neue Kriegsofopferanlage im Anschluß an das bisherige Ehrenfeld in Angriff genommen werden und etwa 60, bisher noch auf Wahl- und Reihengräber verteilte Kriegsofopfer aufnehmen, die in der neuen Gemeinschaftsanlage das ewige Ruherecht erhalten. Für die Anlage selbst ist die Errichtung eines Gedenksteines oder Denkmals in Aussicht genommen. Der Friedhof-Vorplatz erfährt ebenfalls eine Umwandlung. Unter Schonung des vorhandenen Baumbestandes werden 16 Parktaschen angelegt.

Für den Schulhausbau entstanden in den letzten Jahren vor allem in den Außenbezirken neue Schwerpunkte, die eine rasche Lösung erforderlich machen. Dabei soll auch Knielingen mit zwei Klassenräumen in Fertigbauweise berücksichtigt werden. Für das Jahr 1966 zeichnet sich eine Erweiterung der Volksschule II mit sechs Klassenräumen ab. Sie wird in konventioneller Massivbauweise durchgeführt werden.

Schließlich soll nicht unerwähnt bleiben, daß die Verkehrsbetriebe auch im kommenden Jahr die sonntäglichen Ausflugsfahrten zur Maxauer Brücke unternehmen werden, nachdem sich diese Einrichtung bewährte. Sie werden dazu beitragen, daß Einheimische und Fremde den zukunftsreichen Vorort Knielingen besuchen und kennenlernen.

Presseamt/Ma

Drucksachen

für Industrie
Handel, Gewerbe
Behörden und Vereine
Familiendrucksachen
Plakate

Ein- u. Mehrfarbendrucke

BUCHDRUCKEREI

G. DANNENMAIER · KARLSRUHE

Schillerstraße 26 Telefon 22728 und 22729

Spirituosen und Süßwaren



Großhandel mit
Einzelverkauf!

Mein Lager führt:

Spirituosen
Weine
Fruchtsäfte
Schokolade
Pralinen

Kaffee - Tee

Meine Spezialität:

Badische Weine
Kaiserstühler

Verkauf an Private:
Montag bis Freitag 9 - 18 Uhr
Samstag 9 - 14 Uhr

M. EWE

Karlsruhe-Knielingen · Lassallestraße 9

Telefon 50795

Am Siemensparkplatz

Maßschneiderei · Bekleidungshaus



Rudolf Weis

SCHNEIDERMEISTER

Knielingen, Reinmuthstraße 12

Modern eingerichtetes Hosengeschäft

Kammgarn-Hosen

Manchester-Hosen

Twen-Hosen

Herren-Hemden

Krawatten

Socken und Strümpfe

Schuhhaus RADER

Karlsruhe-Knielingen
Ecke Saarland- und Neufeldstraße
Telefon 50612

Robert Vetter jr.

Karosseriebaumeister Karosseriebau
 Spritzlackierungen

Karlsruhe-Knielingen, Eggensteiner Straße 31
Telefon 53238

Ormgard Barth



Wein- und Spirituosen-
Groß- und Einzelhandel

Große Auswahl an bekannten
Weinen und Spirituosen
zu günstigen Preisen

Karlsruhe-Knielingen - Struvestraße 40
Telefon 50886

Sonderangebot!

Bettcouch und 2 Sessel
zusammen nur **328.-**

Bettcouches in allen Farben
netto **158.-**

Große Auswahl in:
Bodenteppichen, Wohnzimmerschränken
Schlafzimmer, Küchen und Polstermöbel
zu sehr günstigen Barpreisen.

Möbelhaus KIEFER
Karlsruhe-Knielingen, Saarlandstraße 75, Tel. 55034

Im »Rebstock«

trinkt man **Philippsburger Löwenbräu** -
das macht den Magen und das Herz neu!

Es ladet ein: **Theodor König**
Karlsruhe-Knielingen, Saarlandstraße 78, Tel. 50060

HORNBACH

Baustoff und Fliesen GmbH

Karlsruhe-Knielingen
Am Bahnhof Knielingen, Telefon 50481

Ferner liefern . . .

und laufen in Knielingen noch weitere Dinge, mit denen sich der Bürgerverein beschäftigt hat. Nachdem man schon 1959 die Stadtverwaltung gebeten hat, den Festplatz in der Burgau auszubauen, ist nun zum 75jährigen Jubiläum des Gesangsvereins „Eintracht“ etwas geschehen. Es wurde eine Tribüne in fester Bauweise erstellt, der Platz mit Bänken versehen, die vorbeiziehende Straße mit einem frischen Belag versehen und der Platz vis à vis aufgeräumt. Weiter hat es unser Vorsitzter, Fritz Buchleither, nachdem auch schon jahrelang mit der Stadt wegen des Baues eines Veranstaltungslokals konferiert wurde, erreicht, daß der „Sängervereinigung“ beim Bau ihrer „Kulturhalle“ ein sehr namhafter Zuschuß seitens der Stadt gewährt wurde.

Nach dem Tod unserer unvergessenen „Grobse Line“, wie sie in Knielingen allgemein genannt wurde, tauchte alsbald ein Gerücht auf, daß ihre erst kurz vorher frisch eingerichtete Praxis (Massage und Heilgymnastik) durch die Stadt als Besitzerin des Eckhauses neben der Schule in der Eggensteiner Straße als Wohnung vermietet und damit die Praxis aufgelöst werden sollte. Dieses Gerücht verdichtete sich alsbald zu einer soliden Nachricht, als in den „BNN“ ein diesbezüglicher Artikel erschien, der von einem Interessenten für die Fortführung der Praxis lanciert war. Wir haben uns unverzüglich der Sache angenommen und einen Beschluß unseres Gesamtvorstandes, dem die Vorsitzenden der Knielinger Vereine und die beiden Pfarrer angehören, herbeigeführt, dahingehend, daß bei der Stadtverwaltung alles zu tun sei, um den Weiterbestand der Praxis sicherzustellen. Und zwar in den bisherigen Räumen, weil ihr Umfang doch nicht so groß ist, daß eine Neubaumiete wirtschaftlich gewesen wäre. Wir haben einen begründeten Antrag an die Stadtverwaltung gestellt. Dieser wurde durch die drei Knielinger Ärzte — federführend war Dr. Schreiber — unterstützt. Dabei haben wir Reflektanten für die Fortführung der Praxis namhaft gemacht. Die Stadtverwaltung — Oberbürgermeister Klotz und Bürgermeister Dr. Schiele — hat sich der Sache mit großem Ernst angenommen und die bisherigen Räume zur Fortführung der für Knielingen sehr notwendigen Institution freigestellt, nachdem sie sich — wir können hier nicht in Einzelheiten gehen — anderweitig ziemlich engagiert hat.

Bei einer anderen Sache — Neuverpachtung der Knielinger Jagden — haben wir uns für zwei Knielinger Bewerber stark gemacht. Durch verwickelte Umstände ist es aber nicht dazu gekommen, daß die Jagd nach Knielingen ging. Nun, jeder Knoten löst sich durch den „Zahn der Zeit“. Vielleicht dürfen wir später mal hoffen!

Im Hinblick auf die Belegung unseres Friedhofes sind wir stets darauf bedacht, diesen für Knielinger Belange freizuhalten und selbstverständlich nach Möglichkeit zu vergrößern. Hier haben wir bei der Stadt volles Verständnis gefunden; eine Vergrößerung ist bereits ins Auge gefaßt. Überhaupt hat die Stadt großes Verständnis für die Vorortfriedhöfe. Sehen wir nur nach Aue und Beiertheim, wo sich die Stadt wirklich die allergrößte Mühe gibt, die recht kleinen Friedhöfe zu erweitern, um der dortigen Bevölkerung weite Wege bei der Grabpflege zu ersparen. Denn: Wer muß in der Hauptsache „Grab gießen“ im Sommer? Die alten Leute! Da haben wir in Knielingen wahrhaft noch „goldene Verhältnisse“!

Nun die „Gehwegbefestigung“, wie der amtliche Ausdruck lautet. Wir sagen „Trottoirplätteln“. Nach der Eingemeindung 1935 bis zum Kriegsausbruch 1939 konnte natürlich hier nicht viel geschehen. Nach Kriegsende schon gar nichts. Dann kamen auf die Hausbesitzer, die die Gehwegbefestigung zahlen müssen, Kanalisationsanschlüsse, Nachreichung von Entwässerungsplänen für schon vor der Eingemeindung verlegte Kanalanschlüsse und zwei Fünftel Kanalgebühren zu. Da hat in Knielingen allerhand Geld aufgebracht werden müssen! Entwässerungspläne für die vor 1935 gebauten Häuser wurden vom Landrat damals nicht verlangt, in Karlsruhe muß das aber sein, daher die Nachreichung. Und die Kanäle waren früher nur Regenwasser- und keine Schmutzwasserkanaäle. Durch Anschluß an einen neu erbauten Schmutzwassersammler wurden die zu Schmutzwasserkanaelen, wodurch Abortgruben in Wegfall kamen. Für den Bau des Schmutzwassersammlers also die zwei Fünftel. Angesichts dieser Maßnahmen, die viele Hausbesitzer finanziell schon spürbar belastet haben, wollte man nicht auch noch gleichzeitig mit den Gehwegen auf die Leute zukommen.

Jetzt wird aber diese Sache zwecks Verkehrssicherung — „die Leute sollen nicht mehr auf dem Fahrdamm herumlaufen müssen“ — auch in Knielingen in Angriff genommen. Zuerst kommen die meistbegangenen Gehwege dran. Die Herweghstraße ist derzeit in Arbeit.

Hierzu haben wir bei der Stadt beantragt, in Härtefällen zinslose Zahlungserleichterungen zu gewähren. Weiter haben wir beantragt zu gewähren, daß auch Gehwege nach amtlichen Plänen selbst befestigt werden könnten mit amtlicher Abnahme nach

Fertigstellung. Hierzu steht die Stellungnahme der Stadt noch aus. Sind aber vorschriftsmäßige Platten vorhanden, so ist die Stadt bereit, diese durch ihre Vertragshandwerker verarbeiten zu lassen. Übrigens: Wünscht jemand die Befestigung seines Gehweges, so braucht er sich nur mit dem Tiefbauamt, Abt. Gehweg und Straßenunterhaltung in Verbindung zu setzen, dann wird das gemacht. Die Preise sind pro Quadratmeter DM 15,— minus 10 % = DM 13,50. Bei Befestigung der Einfahrt kommen auf diesen Preis noch DM 13,60 p. qm für die nötige Verstärkung.

Unsere Sorge für die Knielinger erstreckt sich jedoch nicht nur auf Dinge in Knielingen selbst. Wir fahren auch in die Stadt. Da hatten wir vor einem halben Jahr noch unseren Ärger mit einer Anzahl von Leuten, die ihre Autos in der Zeit des Geschäftsschlusses an der B 10 bei Siemens parkten und dadurch den starken Verkehr erheblich störten. Lastzüge kamen durch dieses Parken oft nicht aneinander vorbei und es entstanden erhebliche Stockungen, die bis an die Neureuter Straße reichten. Hier haben wir interveniert. Das Halteverbot wurde sodann bis an die Einmündung der Sudetenstraße ausgedehnt und damit erreicht, daß verständnislose Verkehrsbehinderer sich dahin stellen müssen, wo Platz genug ist. Weiter haben wir beantragt, daß in die Verkehrssignalanlage auf der Moltkestraße/Blücherstraße eine einminütige Sperre eingebaut wird.

Bei allem Verständnis für die Fußgänger: Die oft andauernde Lahmlegung des Fahrzeugverkehrs durch gedankenlose Fußgänger bedeutet eine Steigerung der Verkehrsunsicherheit, die nicht mehr in dieser Form hingenommen werden kann. Eine große Verkehrsunsicherheit brachte auch der Zustand mit sich, daß die Siemensallee zwischen Hertz- und Neureuter Straße nicht vorfahrtsberechtigt war. Wir haben unterm 15. 10. 1964 beantragt, dieser Strecke das Vorfahrtsrecht zu geben. Ein paar Tage drauf prangten schon die viereckigen Vorfahrtsschildchen an den Stangen und den Unterzeichneten kam ein leichtes Grinsen an: „Sollte das schon auf unseren Antrag hin...?“

Aber das wäre zu schnell gegangen! Da wäre etwas nicht mit rechten Dingen zugegangen, vermutete, wie Sie sicher zugeben, Ihr
Si. -

Deine Stadt feiert Jubiläum

Aufruf des Herrn Oberbürgermeisters vom 28. 2. 64.

Das erste Viertel seines Jahrtausends hat Karlsruhe 1965 vollendet. Bekannte Autoren überdenken heute schon die 250 Jahre seit der Gründung der Stadt durch den Markgrafen Carl Wilhelm von Baden-Durlach, und die städtischen Ämter bemühen sich bereits um das festliche Kleid des Jubilars.

Aber es genügt nicht, daß sie unabhängig von den Vorbereitungen für die große Bundesgartenschau des Jahres 1967 in Karlsruhe die ihnen anvertrauten öffentlichen Flächen und Gebäude jubiläumswürdig gestalten, auch die privaten Grundstückbesitzer und Hauseigentümer sollten sich in gleicher Weise bemühen. Die Stadt will ihnen dabei helfen.

Viel ist noch zu tun. Das beginnt mit dem Säubern der Vorgärten, einer Erneuerung ihrer Bepflanzung, dem Anstrich des Vorgartenzauns oder seiner Beseitigung, wenn er gar zu altmodisch und schlecht ist. Vorgärten sollen wieder Ziergärten werden!

Auch bei alten Häusern ist es möglich, die Fassade durch neuen Verputz oder Anstrich zu verbessern. Bei Werksteinen hilft das Sandstrahlgebläse, und schließlich trägt schon ein Anstrich der Fenster und Türen zur Aufhellung bei. Notdächer sollten endlich durch einwandfreie Dächer mit ordentlichen Gesimsen ersetzt werden; schadhafte Dachrinnen müssen vor allem an den Straßenseiten erneuert werden.

Besonders wichtig ist es, die letzten Ruinen im Stadtgebiet wieder aufzubauen und halb aufgebaute Häuser endlich fertigzustellen, damit sich die Baulücken schließen.

Auch gewerbliche Betriebe sollten ihren Baubestand überprüfen und dafür sorgen, daß verfallene Schuppen entweder aufgebaut oder beseitigt werden, daß unordentliche Lagerplätze aufgeräumt oder mit einer sauberen Einfriedigung umgeben werden; das gilt besonders für Altmaterialplätze und Autofriedhöfe, die an den Verkehrsstraßen vielfach ein besonders schlechtes Bild bieten. Das Städtische Bauordnungsamt ist in jedem Falle gern bereit, die erforderlichen Auskünfte zu geben.

Das Instandhalten der Gebäude gehört zu den Pflichten jedes Hauseigentümers. Wo Instandsetzungen aber zu einer Verbesserung und Erneuerung der Gebäudesubstanz führen, ist es möglich, Rat und die Vermittlung finanzieller Hilfen durch das Städtische Amt für Wohnungswesen, Kochstraße 7, zu erhalten.

Ich möchte die Grundstückseigentümer unserer Stadt herzlich bitten, das Jahr 1964 in diesem Sinne nicht ungenutzt verstreichen zu lassen.

Günther Klotz
Oberbürgermeister

Für das Weihnachtsfest!



Christstollen · Weihnachtsgebäck

Torten und Kuchen

in bester Qualität

empfiehlt

Herbert Seegebrecht

Bäckerei und Lebensmittel

*Meiner verehrten Kundschaft ein gesegnetes
Weihnachtsfest und ein gutes Neues Jahr!*

Karlsruhe-Knielingen · Neufeldstraße 28 · Telefon 50261

Löwenbrauerei Philippsburg



Gebr. Diefenbacher oHG

und

Zweigmfirma

August Diefenbacher

Karlsruhe, Rintheimer Straße 10

Telefon 63340

■ **Qualität aus eigener Produktion**

Philippsburger Biere

Obstsäfte · Frucade

Frukola · Limonaden

dazu im Vertrieb

beste Weine und Spirituosen

Schneller Heimbefieferungsdienst!

Depositeur Knielingen:

Fa. Heinz Werner, Knielingen

Bruchweg 30 · Telefon 53734

Gaststätte

Hofgut Maxau

Bekannt gute Küche

Alleinausschank

der Markgräflisch-Badischen

Weine

Inh.: Erika Ruf

Die Praxis

sieht oft anders aus. Um öffentliche Einrichtungen wie z.B. die Polizei, die wir uns heute einmal vorknöpfen wollen, kümmern sich die Leute in der Regel recht wenig. Man hat halt „zu tun“ und „keine Zeit“, muß rennen und schaffen, um die vielen Steuern bezahlen zu können und kann's kaum erschnaufen, bis man mit allem herumkommt. „Die da oben“ sollen's machen, die haben eh nichts zu schaffen, als unsere Steuergelder zu verwursteln und darüber nachzudenken, wie man schnellstens in die nächst höhere Gehaltsklasse kommen könnte!

Kommt einem etwas nicht ganz angenehmes „amtliches“ in die Quere, dann hält man schnell beim Schaffen inne, besinnt sich auf seine Pflichten als Staatsbürger und holt Luft: „Ich sag's ja, ich sag's ja immer!“ und schafft weiter, denn als Deutscher lebt man ja, um zu arbeiten, während andere Völker arbeiten, um zu leben und sich daher ihr Leben einrichten und vertrauensvoller mit ihren Behörden zusammenarbeiten, als das bei uns der Fall ist.

„Die da oben“ und die, die sie „unter sich“ haben, sind gar nicht so exklusiv. Papa Heuss würde gesagt haben: Sie send au Leut. Und als solche haben sie sich auch mit viel Arbeit und mit vielen Schwierigkeiten herumzuschlagen, und wenn man objektiv ist, muß man sagen, daß sie doch recht erfolgreich dabei gewesen sind. Erfolgreicher könnten sie sein, wenn es weniger Ohnmacht gäbe. Einmal im Hinblick auf den Eintritt in die Polizeilaufbahn und zum anderen auf die Zusammenarbeit mit der Polizei, die zwar speziell in Knielingen gegebenenfalls recht ordentlich ist. Wenn der Polizeiberuf derzeit nicht sehr attraktiv ist, so ist das eine Folge der wirtschaftlichen Entwicklung. Die Industrie zahlt gut, die Beamten sind „runtergerutscht“. Das wäre es aber nicht allein. Der Polizeibeamte muß Schichtdienst leisten und hat keinen Sonn- und Feiertag. Außerdem steht er ständig in Ausbildung, damit er körperlich und in Sachen einschlägiger Jurisprudenz auf der Höhe bleibt. Dazuhin wird das kontrolliert. Und der Beginn der Laufbahn? Wenn ein Anwärter körperlich, geistig und charakterlich den gestellten Anforderungen entspricht, kommt die jahrelange Grund- und weitere Ausbildung bei der kasernierten Bereitschaftspolizei, ähnlich dem Betrieb beim Militär. Nach rund viereinhalb Jahren kann er dann endlich auf einer Wache eingesetzt werden. Mit niedrigem Dienstgrad, versteht sich! Jetzt kann man sich hochdienen, sofern nichts dazwischenkommt, denn man lebt gefährlich, weil der Gesetzgeber einen aus seiner großen Vorsicht heraus in mancher Situation schutzlos dastehen läßt.

Wann darf der Beamte von der Schußwaffe Gebrauch machen? Bei der Verfolgung eines Verbrechers auf frischer Tat. Das ist zwar klar und deutlich, aber in der Praxis? Die Fälle, wo für einen hinzugerufenen Beamten alles klar liegt, sind sehr selten. Meistens deshalb, weil er nicht schnell genug herbeigerufen worden ist (und das wollen wir Knielinger mal weiter unten bereden). Die im Augenblick nicht klar zu entscheidenden Fälle sind weit in der Überzahl. Wenn schon festgestellt werden kann, daß ein Verbrechen begangen worden ist, wo ist aber dann der Täter? Stellt der Beamte einen Verdächtigen, dann weiß er nicht, ob es auch der Täter ist. Ist er es aber und sieht erfolgversprechende Fluchtmöglichkeiten, dann schießt er den Beamten nieder, in der Hoffnung, daß man ihn nicht erwische. In dieser Hoffnung erschoss vor einiger Zeit ein junger Mann aus Ludwigshafen den Polizeimeister Opitz, als dieser ihn an der Flucht über die Stadtgartenmauer in der Nähe des Hauptbahnhofes hindern und festnehmen wollte.

Man könnte der Polizei und der Öffentlichkeit nur wünschen, daß sich der Gesetzgeber dazu durchringen könnte, die Vorschrift dahin zu erweitern, daß ein Polizeibeamter, sofern er allein ist, auf einen Flüchtenden schießen darf, wenn der sich seiner Festnahme durch die Flucht entzieht. Es dürfte nämlich klar sein: Einer, der eine saubere Weste hat, braucht nicht abzuhaufen. Und einer der abhaut, hat seine Gründe.

Nun zu den speziellen Knielinger Polizeiangelegenheiten.

Wie dem Unterzeichneten erinnerrlich ist, sind bei der Karlsruher Polizei ca. 40 Planstellen unbesetzt, weil man sie nicht besetzen kann. Infolge Nachwuchsmangels. Diesen Mangel hat man aber durch Motorisierung, Funk und Rationalisierung im inneren Betrieb ausgleichen können. Die Wache Knielingen ist eine Nebenwache der Mühlburger Wache in der Rheinstraße 91 (Neubau) beim Lameyplatz, arbeitet also eng mit dieser zusammen. Die Streifenwagen und sonstige Fahrzeuge benutzen sie gemeinsam. Ist — das kann aber nur abends vorkommen — kein Beamter in der Knielinger Wache, so braucht man nicht verzweifeln. Kommt man persönlich zur Wache, macht man das Türchen des rechts neben dem Eingang hängenden, blauen Telefonkästchens auf und schaut auf die Innenseite des Türchens. Da steht 04. Das wählt man und ist sofort mit der Mühlburger

Bei Sterbefällen rufen Sie Telefon 22411

**Wir sind auch an
Sonn- und Feiertagen
jederzeit zu erreichen**

Schnelltritt der Todden Menschen an

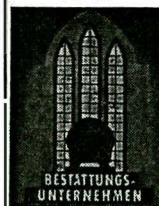
ob im Hause,
ob im Krankenhaus,
ob durch Unfall,

immer zuerst **Tel. 22411** anrufen.

Wir kommen unverbindlich ins Trauerhaus oder holen Sie mit Pkw ob und beraten Sie über die Bestattungsangelegenheit.

**Wir benachrichtigen den
Leichenschauer**

**Erstes Karlsruher
Bestattungs-Institut „PIETAT“**



Mathäus Vogel

**Karlsruhe · Hirschstraße 42 / 44
und Haid- und -Neu-Straße 44**

Großes Lager in formschönen, weiß ausgeschlagenen Särgen, Urnen, Sterbewäsche, Deckengarnituren von der einfachsten bis zur vornehmsten Ausführung.

Überführung von und nach auswärts mit modernen Leichenoutos. Mitfahrgelegenheit von Angehörigen.

Wir besorgen alle Formalitäten kostenlos

Unfallabholungen – Ausgrabungen – Sarg-Ausschmückungen

Preiswerte, zuverlässige Bedienung

Wache verbunden. Telefoniert man und es meldet sich niemand, so wählt man nachfolgend die Nummer der Mühlburger Wache. Dabei sagt man seinen Namen und die Anschrift und was los ist. Langsam und deutlich, denn so geht's am schnellsten. In ein paar Minuten sind „sie“ dann mit ihrem Wagen da. „MP“ wird im Bedarfsfalle von unserer Polizei angefordert.

Ja, was wir noch zu bereden hätten: Ganz entscheidend ist, daß die Polizei im Bedarfsfalle ohne Verzug, also ohne jeden Zeitverlust, gerufen wird! Da kanns aber hapern! Entweder man hat trotz „Geld genug“ keine zwei Zehnerle oder man hat sie und das Blatt mit „Polizeipräsidium“ ist aus dem Telefonbuch gerissen. Der gescheite Knielinger macht jetzt folgendes: In ein Nebenfach des Portemonnaies kommen zwei Zehnerle für Münzfernsprecher. (Was? Es wären kaum welche in Knielingen? Die Post stellt aber noch eins auf, ganz bestimmt! In diesem Jahrhundert.)

Dazu machen Sie sich einen kleinen Zettel aus kräftigem Papier und schreiben für alle Fälle drauf:

Polizei Knielingen	5 06 54
Polizei Mühlburg	5 20 09
Überfall, Verkehrsunfall	1 10
Rettungsdienst und erste Hilfe	2 33 32
Feuer	1 12

Damit sind Sie nicht nur — wie immer — ein guter, sondern ein fixer Knielinger. Und wenn Sie beim Nachbarn telefonieren, können Sie Ihre Zehnerle dort lassen, wo sie sind. Bei solchen Anrufen wird der Nachbar bestimmt „vergessen“, was zu verlangen. Nun kann also der Unterzeichnete nur noch hoffen, daß sich im „Alarmfall“ Ihr Telefonzettel nicht allzu boshafterweise zwischen Ihren Hundertmarkscheinen verkrochen haben möge...

Si.-

Hochsommerbadezeit

Im Sommer, wenn s war glühend heiß,
Wenn in Strömen floß der Schweiß,
Haben so lockend eingeladen,
Die Gewässer uns zum Baden.
In der Alb haben sich meistens Kinder getummelt,
den Griebehals und die Füße gefummelt.
Sie spritzten und sie tunkten sich
Und freuten sich ganz königlich.



Badenixen am Willich

*Weine
bester Jahrgänge*

aus eigener
Weinkellerei

bei

PFANNKUCH

und 3%
Rabatt



An Tagen, ganz besonders heißen,
Hat man Kühe und auch Geißen
Und Pferde hin zur Alb gebracht,
Gebadet und recht schön gemacht.
Ein Pferd im Wasser sich wälzen sehn,
War ein Anblick einzig schön.
Riß eine Geiß sich von der Hand
Und ist den Badberg raufgerannt,
Weil ihr das Wasser war zu naß,
War jedesmal ein Riesenspaß.
Das Baden war so schön und billich
In der Alb und auch im Willich.
Dort vor langen, langen Zeiten,
Gab es Freibadmöglichkeiten.
Unseres Ortes Obrigkeit
Hielt sehr viel auf die Sittsamkeit
Und gebot, vernehmet ihr,
Dort baden Frauen, Männer hier.
Welche Bilder waren zu schauen,
Wenn badeten die Holzbirnen.
Und die Holzbirmädchen
Hilda, Frieda, Paula, Kätchen,
Marie, Emma und so weiter,
Ach, trugen diese Badekleider.
Obwohl in Kürze liegt die Würze,
Trugen sie lange Badeschürze.
Wenn die Frauen im Wasser mit den Händen gerudert,
Da haben die Schürzen sich aufgepludert
Und bildeten Blasen, riesige Dinger.
Es sah aus wie landende Fallschirmspringer.
Am Willich konnten hinter Hecken,
Sich Frauen wunderbar verstecken.
Die Hecken waren gut zu dienen,
Als Umkleid- oder Badkabinen.
Baden im Willich war wunderbar.
Das Wasser war immer frisch und klar.
Man lernte gut schwimmen, den herrlichen Sport.
Doch leider ist diese Gelegenheit fort.
Ach, könnte am Willich ein Badplatz erstehen,
Mit Hilfe der Stadt, das wäre doch schön.

Emil Meinzer

Hinweis

Kredite für die Landwirtschaft

Zur Förderung vordringlicher landwirtschaftlicher Maßnahmen werden durch das Land Baden-Württemberg unter anderem Sparkassenkredite für nachfolgende Zwecke durch Zinszuschüsse verbilligt:

1. Zur Förderung der Landabgabe für die Verbesserung der Agrarstruktur; der Zinszuschuß beträgt 5 % pro Jahr.
2. Zur Instandsetzung und Erweiterung sowie zum Ausbau landwirtschaftlicher Betriebsgebäude für Waldarbeiter; der Zinszuschuß beträgt 3,5 % pro Jahr.

Anträge auf zinsverbilligte Darlehen können bei der Städtischen Sparkasse Karlsruhe oder bei der Hauptzweigstelle der Sparkasse in Knielingen eingereicht werden.

Desgleichen erteilt die Sparkasse über die einzelnen Bedingungen der Förderungsprogramme unverbindlich Auskunft.

*Allen Inserenten, die uns das Erscheinen des
„Knielinger“ ermöglichten, herzlichen Dank!*



Hinweis

Der heutigen Ausgabe des „Knielinger“ liegt ein Prospekt der Firma Eisen-König, Knielingen, Saarlandstraße 97, bei.

Bitte ausschneiden!

Aufnahme-Antrag

Ich beantrage die Aufnahme in den Bürgerverein
Knielingen (Geschäftsstelle Reinmuthstraße 24)

Name:

Vorname:

Beruf:

Wohnort:

Straße:

Geburtstag:

Karlsruhe-Knielingen, den

(Unterschrift)

Jahresbeitrag DM 2.-

Zur Winter- und zur Sommerzeit

Aus unsres Orts Begebenheiten
Zu verschiedenen Jahreszeiten,
An die man gerne denken mag,
Weil sie verschönten manchen Tag,
Sowohl den Jungen und den Alten,
Sei hier in Versen festgehalten.
Bei Winterszeit in früh'ren Jahren,
Wie herrlich konnt man Schlittschuh fahren.
Des Eises Fläche in weitem Rund,
Vom Hesskies bis zum Langen Grund,
Bot eine Schlittschuhbahn famos,
Spiegelglatt und riesengroß.
Man übte Achter, Bögen und Schwünge,
Stolperte, hupste, machte Sprünge.
Selbstverständlich hin und wieder,
Fiel man auf dem Eis auch nieder
Und drückte sich die Nase platt,
Ja, was es noch gegeben hat,
Ach, fiel ein Mädchen, welche Schau,
Da konnt man manchmal ganz genau,
Sozusagen wunderschön,
Ihr lilablaues Strumpfband sehn.
Wer nicht Schlittschuh laufen wollte,
Lebensfroh woanders tollte.
Viele waren froh am Werk,
Partiell machen am Strehles Berg.
Ach, wie lange ist das her,
Die Jugend kennt es gar nicht mehr.
Drum sei geschildert, wie das ging:
Partiell war ein köstlich Ding.
Man faßte fest mit beiden Händen,
Den Vordermann an seinen Lenden
Und sauste dann, welch ein Genießen,
Mit Holzpantoffel an den Füßen,
Männlein und Weiblein drüber und drunter,
In Hockstellung den Berg hinunter,
Welcher glatt war wie ein Aal,
Ein Vergnügen kolossal.
Dem ersten Mann der Rutschbahnschlange
War es manchmal etwas bange.
Nicht selten wurde er kieloben
Zur Gaude in die Alb geschoben.
Ergötzlich war auch dann das Spiel,
Wenn der Rutschzug ganz umfiel.
Und alles auf dem kalten Harsch,
Runter rutschte auf dem A — — — rm.
Schlittenfahren, schöner Sport,
War sehr beliebt in unsrem Ort.
Am Schuldenbuckel waren viel,
Der lockte sehr zu Sport und Spiel.
Schuldenbuckel, wo ist denn der,
Ach, liebe Zeit, den gibts nicht mehr.
Er war dort, die Zeit vergeht,
Wo jetzt das neue Schulhaus steht.
Das war noch eine andre Welt.
Knielingens Bürger hatten kein Geld
Für Schlitten, doch man wußte Rat,
Holz hatte jedermann parat.
Man bastelte Schlitten in jedem Haus,
Die sahen manchmal fürchterlich aus.
Viele Schlitten haben ausgeschaut,
Als hätte sie Noah einst erbaut.
Backmulden und Kisten jeder Art
Dienten am Buckel zur Schlittenfahrt.
So mancher Schlitten ging auch futsch,
Dann sah man einen Bauch- und Rückenrutsch.
Mit fuchtelnden Händen und strampelnden Beinen
Gings lachend bergab, ganz selten mit Weinen,
Denn rau und hart wie Holzbire sind,
War und ist ein Knielinger Kind.
O Schuldenbuckel, du warst doch im Winter
Ein Freudenspender für die Kinder.

Emil Meinzer

Maßschneiderei

Herrenausstattung · Kurzwaren

ENGEL-KNOBLOCH Reichhaltige Auswahl modischer Herrenhosen

Karlsruhe-Knielingen · Neufeldstraße 12

Annahmestelle für Reinigung Klein

Renova-Reinigung oHG

Filiale Karlsruhe-Knielingen

Saarlandstraße 94

Telefon 551 10



Wäscherei-Annahme



Vollreinigung

Kleiderbad

Färberei

schnell und fachmännisch

• **REWE** •

Lebensmittel
Feinkost
Frischmilch
Obst - Gemüse

Hoffmann und Meinzer

Karlsruhe-Knielingen, Heckerstraße 3

Touristen-Verein »Die Naturfreunde«

Ortsgruppe Knielingen



Wir laden zum Besuch unseres idyllisch
gelegenen

„Albhäusle“

die Einwohnerschaft von Knielingen
freundlichst ein.

Geöffnet:

Samstag abends, sowie an Sonn- und Feiertagen.

KARL PFAFF

KARLSRUHE-KNIELINGEN

**Feine Fleisch- und
Wurstwaren**

Saarlandstraße 76 und Hermann-Köhl-Straße 1
Telefon 51709

Sonder-Angebot!

Musiktruhe m. hochw. Radloteil u. Stereo-10-Platten-Wechsler **398.-**
Elektr. Rasierer ab **49.-**
Geschenk-Schallplatten ab **4.75**
Blaupunkt, SABA, Schaub-Lorenz, Siemens,
Telefunken u. a. Fernseher ab **598.-**

MAN SIEHT GUT FERN

mit **RADIO-KERN** Khe, Kaiser-
Ecke Hirschstr.

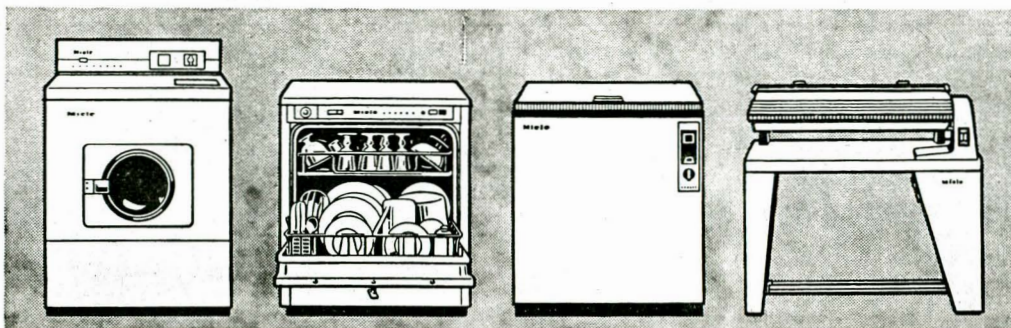
EILDIENT Telefon Tag und Nacht 27427 u. 27164

Köstlich-wann auch immer- **KARLSRUHER BIER!**



GRÖS

Mehr Freizeit und Erleichterung für die Hausfrau!



Waschvollautomat 420
mit Einknopf-Automatic, Intensivstufe für stark verschmutzte Kochwäsche und mit feuervereisiltem Gehäuse.

Geschirrspülautomat
einbaufähig, mit Doppel-Breitstrahl-System, großem Fassungsvermögen und bequemer Frontalbeladung.

Waschkombination 403
Waschautomat mit separat eingebauter Schleuder. Einknopf-Automatic. Auf vier Laufrollen frei beweglich.

Bügelmaschine 850
mit 85 cm breiter Bügelwalze, freiem Walzenende und automatischer Fußbedienung. Sparschaltung für Kleinteile.

Erlauben Sie uns eine Frage an den Herrn des Hauses:

Wie sieht Ihr Arbeitsplatz aus? – Bestimmt mit Maschinen und Geräten ausgestattet, welche Ihnen die Arbeit erleichtern.

Doch nun, sehr geehrte Herren, Hand aufs Herz!

Was mutet man im allgemeinen der Hausfrau zu?

- **Stundenlanges Arbeiten in der dampfenden Waschküche!**
- **Mühevolltes Bügeln der Wäschestücke meistens im Stehen hinter einem niedrigen Bügelbrett!**
- **Etwa 20 mal Geschirrspülen allein in einer Woche!**

Falls wir Sie auf eine Idee gebracht haben, wie Sie Ihrer Gattin das Leben erleichtern und verschönern können, dann kommen Sie am besten gleich zu uns. Wir zeigen in großer Auswahl:

- **19 verschiedene Waschautomaten,**
- **3 verschiedene Bügelmaschinen,**
- **4 verschiedene Geschirrspülautomaten.**

Praktisch finden Sie bei uns sämtliche Spitzenfabrikate wie AEG, Bauknecht, Bosch, BBC, Constructa, Juno, Miele, Philips, Zanker usw.

Wir bieten:

- **Günstige Großhandelspreise**
- **Lieferung frei Haus**
- **Fachberatung**
- **Eigener Montage- und Kundendienst**

EISEN-KÖNIG

Groß- und Einzelhandel

Karlsruhe-West · Saarlandstraße 97 · Telefon 57001

Unsere Verkaufsräume sind an den Samstagen 12.12. u. 19.12. durchgehend bis 18 Uhr geöffnet.